

## Verwort.

Am 25. August l. J. sind volle 15 Jahre abgelaufen seit der Gründung unserer „Studien,“ die gemäss den Beschlüssen der an dem genannten Tage im Benedictinerstifte Melk abgehaltenen Conferenz erfolgte. Wir werden am Schlusse des heurigen 15. Jahrganges auf die Geschichte dieses Zeitraumes zurückzukommen Gelegenheit haben und dann einen Rückblick werfen auf alles das, was unsere Ordensrevue seit ihrer Entstehung an wissenschaftlichem Material gebracht hat und wie sie ihre Aufgabe — ein Centralorgan der beiden religiösen Ordensfamilien zu bilden — erfüllt hat. Hier wollen wir die Aufmerksamkeit unserer Leser nur auf jenes Vorwort hinlenken, mit dem wir den ersten Jahrgang einbegleiteten und in dem wir das Ziel und die Aufgabe, die wir uns damals gestellt, des Näheren auseinandergesetzt haben. Wer dieses Vorwort heute durchsieht, der wird zugeben müssen, dass die Aufgabe, die die „Studien“ auch in der Zukunft noch zu lösen haben, eine sehr grosse, nicht allein das Gebiet der Ordensgeschichte umfassende ist. Der beiden Orden Missions-thätigkeit, ihre Fürsorge für Hebung der Cultur und des Ackerbaues in der Vergangenheit und Gegenwart, ihre Obsorge um die Pflege und Leitung des Jugend-Unterrichtes, um die Hebung und Verherrlichung der Künste, der Musik im Allgemeinen und im Besonderen, wie auch um die Lösung der gerade heutzutage so brennenden socialen Frage, alles dieses sind Gebiete, auf denen im Rahmen der „Studien“ noch ungemein Vieles geschaffen werden kann, ganz abgesehen von der erdrückenden Masse der bis heute noch immer nicht vollständig gehobenen Schätze, die die Klöster-Archive und Bibliotheken aus längst vergangenen Zeiten bergen. Nach dieser Richtung hin ist für unser Ordensorgan noch ein reiches, weit ausgedehntes Feld zu bebauen und zu pflegen und bei dem sprichwörtlichen Bienenfleisse der Mönche auch begründete Hoffnung vorhanden, diese unsere Zeitschrift noch Jahre hindurch weiter fortsetzen zu können. Dank der strammen, vom Geiste brüderlicher Liebe durchwehten Organisation, mit der unser heil. Vater Benedict sein Ordensinstitut begründet, und die durch unseres gegenwärtigen, unsere heil. Kirche so weise leitenden heil. Vaters Leo XIII. Fürsorge nun neue feste Formen gewonnen hat, wird

auch das Erstreben jenes Zieles, das die „Studien“ seit ihrer Gründung sich gesetzt haben, auch dann noch fortwähren — wir hoffen dies zu Gott — wenn ihre Leitung in andere Hände nach Gottes weisem Rathschlusse übergehen sollte; denn der Geist des heil. Vaters Benedict, er wird in seiner Ordensfamilie fortleben, so lange diese bestehen bleibt und dieser Geist, er ist der des Gebetes, gepaart mit der Pflege der Wissenschaft.

Wir haben am Schlusse des Vorwortes zum ersten Jahrgange 1880 ein Verzeichnis der damals angemeldeten Mitarbeiter gebracht, darunter allein 60 Ordensmitglieder. Gar viele derselben haben im Verlaufe der Jahre ihre irdische Laufbahn vollendet, die Reihe derselben ist augenblicklich zwar gar sehr gelichtet; doch neue Kräfte sind an ihre Stelle getreten und haben die Aufgabe ihrer verstorbenen Mitbrüder, dankbar für deren emsige Vorarbeiten wieder aufgenommen. Den Verstorbenen weihen wir ein dankbares Andenken in unseren Fürgebeten, den Lebenden aber, die sich um unsere Fahne schaaren, getreu unserem Ordens-Wahlspruch, „ut isi omnibus glorificetur Deus“ — mögen es nun Benedictiner oder Cistercienser oder aber beider Mönchsgattungen Freunde sein, — rufen wir heute zu:

Congere . InCLVta . BenedICti . progenies.  
In . stVDIIs . qVos . pills . stVDIIs . thesaVros.  
InVenIstl.